

Das württembergische Kultusministerium hat den Schulvorständen ein Schreiben zugehen lassen, in dem sie aufgefordert werden, Erfahrungen zu sammeln, inwiefern die Schulbibliothek unter der Schuljugend Verbreitung findet.

Heer und Flotte.

Berlin, 26. Mai. Neben den bereits im Bau befindlichen Interseebooten, von denen eines in allerhöchster Zeit zu Wasser gelassen wird, sind der kaiserlichen Flotte in Danzig von dem letzten Etat bereitgestellten Mitteln vier weitere Interseeboote in Auftrag gegeben worden.

Husland.

Die Skizzen in Belgien.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die neue Kammer wird aus 87 Katholiken, 43 Liberalen, 35 Sozialisten und einem christlichen Demokraten bestehen. Die katholische Mehrheit fällt auf 12 auf 8 Stimmen. Der neue Senat wird aus 64 Katholiken, 35 Liberalen und 12 Sozialisten bestehen. Die katholische Mehrheit des Senats steigt von 14 auf 18 Stimmen.

Wahlgeschichten in Serbien.

Die Woll. Jg. berichtet: Bei der Wahlagitation in Megarobrova fanden zwischen Jung- und Altkadriken blutige Zusammenstöße statt, wobei mehrere Personen schwerere, andere leichte Verletzungen davontrugen. Eine Person wurde getötet. Die Jungkadriken behaupten, daß von den Altkadriken beauftragte Leute den Zusammenstoß absichtlich herbeigeführt hätten. (Woll. Jg.)

Gesetz in Nord-Indien.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kalkutta gemeldet wird, fand am Sonntag ein Gesetz zwischen den Truppen und Aufständischen in Nordindien statt, die etwa 3000 Mann zählten. Die Aufständischen erlitten eine Niederlage. Sie hatten 100 Tote, während britischerseits die Verluste gering waren.

Aus dem englischen Unterhaus.

Ein Londoner Telegramm besagt: Bei der Generaldebatte über die Finanzpolitik der Regierung erwiderte der Handelsminister auf die Einwürfe der Unionisten betr. die unzulängliche Fürsorge der Regierung gegenüber den finanziellen Verpflichtungen der nächsten Jahre, die Hilfsquellen des Freihandels seien keineswegs erschöpft. Der Minister ging dann auf die Frage der Verringerung der Ausgaben für Heereszwecke über. In dieser Beziehung sei viel gesprochen; aber er gebe zu, daß der Wettbewerb in den großen Verantwortung trage, wie irgend ein anderes Land. Insbesondere auf dem Gebiet des Schiffbaus sei er nicht sicher, ob England das Tempo nicht beschleunigt und dadurch andere Länder beunruhigt habe. Diese übertriebene Rivalität sei ebenso sehr schuld am Anmachsen dieser Rüstungen, wie irgend ein anderer Umstand. England sei der Meinung gewesen, Deutschland bereite einen Angriff auf sein Gebiet vor. Deutschland habe einen Angriff Englands befürchtet, und die Presse beider Länder hätte das behauptet, diese Befürchtungen zu heigern. Bezüglich künftiger Besteuerungsmöglichkeiten sagte der Minister, der Reichtum des Landes sei gemindert und in schnellerem Wachsen begriffen, und man könne wohl eine Befreiung der Besessenen einführen, um das Los der Armen zu mildern.

Der Hungerstreik in Permannen?

Aus Cetinje wird berichtet: Kürzlich wurden hier vier montenegrinische Studenten unter dem Verdachte verhaftet, an einem Anschlag gegen das montenegrinische Fürstenhaus beteiligt zu sein. Die Verhafteten, deren Auslieferung übrigens verweigert wurde, begannen gestern den Hungerstreik, weil sie noch immer nicht vor Gericht gestellt wurden.

Der Verhandlungsgrund soll übrigens darin liegen, daß die österreichischen Behörden das Ergebnis des in Cetinje begonnenen Prozesses abwarten wollen.

Gerichtsverhandlungen.

Der Kölner Peters-Prozess in der Berufungsinstantz.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Köln a. Rh., 26. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer findet heute Dienstag die Berufungsverhandlung in dem großen Verleumdungsprozess statt, den der frühere Reichstagsminister Dr. Karl Peters gegen die „Kölnische Zeitung“ begun, deren verantwortlichen Redakteur Dr. Brüggemann und den Berliner Korrespondenten dieses Blattes, den Gouverneur a. D. Rudolf v. Bennigsen, angeklagt hat.

Die Beklagten werden beschuldigt, in Nr. 297 der „Kölnischen Zeitung“ vom 20. März 1906 den Dr. Peters durch die Mitteilung beleidigt zu haben, daß der vielgenannte Tudeberrief, in dem Dr. Peters dem englischen Bischof Luder gegenüber eingestanden haben soll, daß er die Hinrichtung des Dieners Mabruk und des Freudenmädchens Jagodja aus jenseitigen Motiven veranlaßt habe, allerdings eine Fälschung sei, daß Dr. Peters aber einen Brief ganz ähnlichen Inhalts an den Bischof Wood-Wood in Magia gerichtet habe.

Man weiß aus den Reichstagsverhandlungen der neunziger Jahre, welche Rolle dieser Tudeberrief im kolonialpolitischen Leben des Dr. Peters gespielt hat. Er war für das Schicksal des Dr. Peters von entscheidender Bedeutung. Zwei Disziplinarratsverfahren verfielen zu seinen Gunsten. Da trat der Reichstagsabgeordnete Bebel in der Reichstagsdebatte vom 23. März 1906 mit dem sensationellen Tudeberrief an die Öffentlichkeit. Er wirkte wie eine Bombe. Die öffentliche Meinung schlug um, ein drittes Disziplinarratsverfahren wurde gegen Dr. Peters eingeleitet und endete mit seiner Dienstentlassung.

Später hat sich dann herausgestellt, daß dieser verhängnisvolle Tudeberrief eine Fälschung war, der auch der Abgeordnete Bebel zum Opfer gefallen ist. Namentlich wurde jedoch von den leitenden Stellen erklärt, daß dieser Brief nur eine nebensächliche Rolle im Disziplinarratsverfahren gespielt habe! Im Anschluß an die Auseinandersetzungen in der Presse über diese Angelegenheit erfolgte auch die intrinierte Mitteilung der „Kölnischen Zeitung“. Inzwischen ist erwiesen, daß der Tudeberrief in einem Berliner Café in Gegenwart eines hohen Kolonialbeamten fabriziert und dem Abgeordneten Bebel in die Hände gespielt wurde.

Die Schöffengerichtsverhandlung im Januar d. J. war äußerst reich an Zwischenfällen aller Art. Ein umfangreiches Beweismaterial war anzuführen, fast alle Zeugen, die im großen Münchener Prozeß eine Rolle spielten, waren zur Stelle. Die Verhandlungen nahmen bei vornehmlichen Unterbrechungen mehr als acht Sitzungstage in Anspruch. Es wurde u. a. auch ein vom Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellter Briefentwurf des Dr. Peters vom 3. April 1892 aus Magia vorgelesen, der an den Bischof Smithies gerichtet ist. In diesem Briefentwurf teilt Dr. Peters dem Bischof mit, daß Mabruk wegen schweren Einbruchs hingerichtet worden sei. Er habe auch Gebrüder mit einem Weibe begangen, das einem anderen Herrn gehörte. Die Sache sei aber nicht einmal untersucht worden. Ferner sei auch die Jagodja hingerichtet worden wegen einer Verschwörung gegen die deutsche Station. — Herr v. Bennigsen mußte zugeben, daß er diesen Brief im Auge habe, als er von einem dem Tudeberrief ähnlichen Wood-Wood-Briefe sprach.

Die Schöffengerichtsverhandlung führte schließlich zur Zurückweisung des Herrn v. Bennigsen zu einer Geldstrafe von 100 Mark und zur Freigabe der Kosten. Dr. Brüggemann wurde freigesprochen. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß es unrichtig ist, daß Dr. Peters überhaupt einen Brief an den Bischof Wood-Wood geschrieben habe; in Betracht komme nur der Brief an den Bischof Smithies. Durch diesen würden aber keineswegs die Behauptungen des Herrn v. Bennigsen bewiesen; es sei im allgemeinen nachgewiesen, daß sie nicht der Wahrheit entsprächen.

Gegen dieses Urteil hat Dr. Peters Berufung einlegen lassen, die nun morgen zur Verhandlung kommen wird. — Dr. Peters wird sich diesmal durch den Münchener Anwalt Dr. Kolbenthal vertreten lassen, der auch im Münchener Prozeß seine Sache führte. Wir werden über die Verhandlung berichten.

Betrügerische Inserate.

Der wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte Kaufmann Ernst Mebel, früher in Halle, jetzt in Dresden, veröffentlichte im Februar und März d. J. im Berliner Bankierswirts eine ganz geschickte Inserate, in dem anderen wüßte eine wohlhabende Dame ein unendlich gebornes Hebräisches Mädchen gegen hohes Honorar in Pflege zu geben. Schluß näherer Auskünfte teilten die Reklamentanten aber vorher je 3 bezw. 1 Mark einliefen. Es fielen auch wirklich mehrere Personen auf diese Geldeinblendungen herein, warten aber noch bis heute vergeblich auf die „nähere Auskunft“. Vor Gericht führte Mebel zu seiner Entschuldigung an, er habe in Not gehandelt, da ihm durch seine Vorleser das Arbeitslohn erschwert sei und er damals durchaus nicht gewußt habe, wie er für sich und seine Familie Brot schaffen sollte. Jetzt habe er in Dresden Stellung gefunden, deren er aber durch eine Gefängnisstrafe sofort wieder verlustig gehen würde. Mit Rücksicht auf diese Wüßteungsgründe erkannte das Gericht nur auf Geldstrafe in Höhe von 90 Mark.

Polnische Zerstörungen.

Der 48jährige polnische Arbeiter Karl Staza trank eines Abends mit seinem Stiefsohn Schnaps. Nachdem sie sich gehörig oder vielmehr ungehörig vollgetrunken hatten, endete die Schnapserei, wie leider so häufig, mit einer heftigen Prügelei. St. schlug schließlich seinen Stiefsohn mit einer Bierflasche über den Kopf, so daß eine lange, starkblutende Wunde entstand. Aber auch er selbst war verletzt und mußte vom Stiefsohn zu Bett gebracht werden. Ein Hausbesitzer sagte aus, die ganze Episode sei voll Blut gewesen. Der Stiefsohn machte vor Gericht von seinem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. St. wurde daher von der Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung freigesprochen, da seine Angabe, in Rottweil gehandelt zu haben, nicht zu widerlegen sei.

Dresden, 25. Mai. (Ein fingierter Raubanfall vor Gericht.) Der beim Dresdener Bantverein tätig gemessene Kaufmann Max Bruno Langher, der am 30. Januar ds. J. 15 350 Mk. vereinnahmte Gelder unterlag und dann den Raubanfall fingierte, wurde heute vom Landgericht wegen Unterschlagung unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; drei Monate gelten als verbüßt.

Geschäftsverkehr.

Doppel-Walz-Bier. Unter dieser Bezeichnung bringen die Wilhelms Rauchs-Brauereien eine weitere Spezialität in den Handel. Dieses aus nur besten Materialien hergestellte Bier ist infolge seines geringen Alkoholgehalts für Damen, Kinder, Blutmarme und Retonalesgenenten bestens zu empfehlen.

Sonderfahrt nach London. Wir machen unsere Leser auf diese von dem bekannten Reisebureau L. Vossler & Co. Mainz, für die Zeit vom 14. bis 24. Juni arrangierte schöne Ferngungstour aufmerksamer, welche nach ein besonderes Interesse dadurch gewinnt, als damit der Besuch der Franco-Englischen Ausstellung verbunden ist. Seit der Londoner Weltausstellung von 1851 ist etwas Großartigeres auf diesem Gebiet in London nicht veranstaltet worden. (Siehe Inserat im heutigen Blatt.)

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: L. Wilhelm Georg; für den Handelsteil: Fritz Lang; für den Inseratenteil: Friedrich Endzutat; Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umschließt 12 Seiten —

Im wunderschönen Monat Mai

ist die glückliche Zeit für den Gauspus, und die meisten Hausfrauen sind auch jetzt dabei, alles, was überhaupt gereinigt werden kann, vorzunehmen. Wie viel schneller und leichter würde manche Frau aber mit der Arbeit fertig sein, wenn sie die gute Wirkung von Luhs's Salin-Laxer-Kernseife schon erprobt hätte. Der Luhs's Salin-Laxer-Kernseife einmal gebraucht, läßt sie nicht wieder aus dem Haushalt, weil man aus ihr eine billige, gesunde und milde Abführmittel macht, wie sie jede tüchtige Hausfrau gerne hat. Deshalb ist auch jetzt in jedem besseren Geschäft echte Luhs zu haben.

Gelegenheits-Angebot zu extra billigen Preisen.

Table with 5 rows of clothing items and prices. Columns include item description, material/brand, and price ranges. Items include Paletots, Taffet- u. Tuch-Jackets, Regen- u. Staub-Mäntel, Kleider-Röcke, and Kostüme.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 56/57.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Marktplatz 21.

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien

Halle-Giebichenstein, A.-G. zu Halle a. S.

Wir empfehlen von heute ab als weitere Spezialität:

Pastourisiertes „Doppel-Malz-Bier“ (Caramel)

als vorzügliches, fast alkoholfreies Tafelgetränk; besonders für Frauen, Kinder, Blutarmer und Rekonvaleszenten.

Van Houten's Cacao

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder.

Mütter!

Beschützt Eure Lieblinge nur mit Pirls Kinderstiefeln



„Natura“

„Can diese fördern am besten die gesunde Entwicklung der Füße.“

August Pirl, Geiststr. 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Plattfuss-Einlagen. — Natura-Sandalen.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr 9219

Grosses Konzert.

Eintritt 35 Hfa. Karten gratis.

Wintergarten.

Dienstag, den 26. Mai 1908, abends von 8 Uhr an

II. Garten-Konzert

der Kapelle des Ff. Regis. Nr. 36. 9944

Eintritt einfr. Billetsteuer 35 Hfa. Karten gratis.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Geschäft des Original „Cölner Volkstheaters“.

Letzte Woche!

„Tünnes & Co.“

Große Ausstattungsposte mit

Sesang und Tanz in 3 Akten

von Aren u. Schönbef.

Am II. Akt:

„Das lebende Niesen-Ansichtskarten-Album.“

1 mal kündigt gelacht

ist besser als

3 mal Medizin geschluckt!

Schauspiel's Walhalla-Theater.

Vorzügliches Spezialitäten-Programm.

Intern. Ringkampf - Konkurrenz.

Heute, Dienstag, den 26. Mai, Ringen:

Endkämpfe:

2 gr. Entscheidungskämpfe

Jos. Dvoratzek

gegen

Clement le Terrassier.

Alber Sturm gegen Gambler II.

Mittwoch, den 27. Mai:

Revaneokampf:

Rob. Hammer gegen Vinsoutilla

um die von Jila ausgesetzten

100 Mark.

Vorverkauf nur im Theater-

bureau. 9914

Eintrittspreise nicht erhöht.

Winter-Uhr.

1/9

Uhr. garten.

Cabaret

unter Leitung des ehemal.

Admigl. Hofopernsängers

Doria de Gomas

gegen. der bester Gesangs.

Kurzes Gastspiel

hervorragendster

erster Kunstkräfte

I. Ranges.

Holtora intime Abende.

Baronia Hilde von

Bornegg.

Doris u. Gesangs-Diva.

Cristof Berg.

Doretten-Gesangs.

Gorda de Gomas,

humoristische Vortrag-

stückerin u. Divoise.

Doria de Gomas,

Selbentenc.

Erich Kerstgen.

Conferencier u. Vortrag-

stücker.

Schönborn-Sommer,

Komponist am Klavier.

Charakter-Humorist

Otto Reano.

Grosser Erfolg

bildet das Stadtgespräch

! Cabaret!

Wintergarten

Von der gesamt. Presse

als vornehmste, feinstes

Lebens- und geistl.

Cabaret

anerkannt.

Entrée 75 u. 50 Hfa. Karten

gratis gegen Zahlung

III. Platz 30 Hfa. 9917

Jeden Mittwoch

Schauspiel's

Walhalla-Theater

gegen. der bester

Gesangs.

St. Steinweg 32.

Telephon 2179.

Hallesche Radrennbahn

Merseburgerstraße.

Sonntag, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr

Grosser Hallescher Frühjahrspreis.

Stundenrennen mit Motorschrittmaschinen.

Es starten Ivan Goor, Eitich, Karl Rosen-

löcher, Dresden, Fritz Theilo, Berlin.

Kl. Frühjahrspreis für Klasse B.

30 km Rennen, 2 Läufe.

Es starten A. Leino, Wersburg, H. Oekert,

Gamburg, M. Schmolle, Magdeburg.

Strassen-Motorrennen.

4600 Mark Gesamtpreise.

Borverkauf: 2.50 Eintrittspreise: Kasse: 8.00

Freibühne: 3.00 Innenraum: 2.25

Galteplatz: 1.30 Cattelplatz: 1.50

Stiehlplatz: 0.65 Cattelplatz: 0.75

Stimmfahrt nachm. 4 Uhr

Training der Dauerfahrer u. Strassenmotore.

Beste Gesellschaft. — Kur-Taxe und Bäder-Preise mässig.

Seebad Zinnowitz die Perle der Ostsee

Prospekte gratis und franko durch die Bade-Direktion und

in Halle durch Otto Westphal, Marktplatz 13 (Marktschloss).

Mitbewährtes Stahl- und Eisen-Werke

fab. Kuttitzort. 9977

(Rein Lurusbad) Balmation. 5300 Etm. von

berrieden Wäldern umgeben. Bahnverbin-

dung im Seebad Heiligenstamm. Wiedererneu-

ter vornehmender Balm. Holzmassen u.

böh. Tochterquie. Mäßige Abgaben. Wohl-

geordnet abgelaufener Dieners und pens. Offiziere.

Prospekte u. alles Nähere durch die Gemein-

nutzige Gesellschaft v. B. zu Doberan.

Doberan

(Mecklenburg).

See-u. Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges

5% Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche

Umgebung. Städtische und ländliche Vorzüge. — Zentral-Verkehr.

1907: 24787 Besucher. Auskunft durch die BadeDirektion

und in Halle a. S.: Otto Westphal, Marktplatz 13 (Markt-

schloss) u. Zillmann & Lorenz, im Hauptbahnhof.

Ostseebad Heiligendamm.

Krieg's Hotel, feinstes Privatpensionat.

Pension inkl. Zimmer von 5 Mark an. (5704)

Wintergarten

im Café

täglich von abends 7 1/2 Uhr an

sonstertiert das

Künstler-Ensemble „Styria“

Solisten ersten Ranges.

Café Roland.

Täglich Konzert.

Morgen, Mittwoch

gr. Wienerwalzer-Abend

des beliebten

Salon-Ensemble

D' Schönbrunner.

Anfang 7 1/2 Uhr. 9926

Hotel u. Restaurant

Kaiser Wilhelm,

Merseburgerstr. 12/13.

Der Mittagstisch

wird auch im Garten

serviert. 9921

Fritz Rahm, Soffitezerant.

HANNENKLEE - OBERHARZ

Gebirgshotel. Haus I. Ranges

Beste Zimmer. — Zahlreiches

gesch. Balkons, Veranden u.

Terrasse. Volle Pension im

Juli u. August von 5 Mk. an.

— Vor- u. Nachaison Preis-

ermässigung. — Prospekte

bereitwillig durch 9485

Paul Haucke, Besitzer.

Sonderfahrt

London

über Vilsingen vom

14.-24. Juni ev. 228.4

von Mainz bis Mainz,

21. v. Wesel bis Wesel

22. v. Köln bis Köln

23. v. Bonn bis Bonn

24. v. Aachen bis Aachen

25. v. Trier bis Trier

26. v. Koblenz bis Koblenz

27. v. Bingen bis Bingen

28. v. Mainz bis Mainz

29. v. Koblenz bis Koblenz

30. v. Bingen bis Bingen

31. v. Mainz bis Mainz

Einbillets. Hotels, Verpflegung, Wagenfahrten etc.

Bahn I. Kl. Schiff I. Kl. Ausführliche Programme durch

Reisebureau L. Lysenhop & Co., Mainz 31

Bad Grund

im Oberharz.

Zahlreiche Privatwohnungen (8-12 Mk.)

Neue illustrierte Prospekt fret durch die Kur-Kommission.

Greiz i. V. Perle des Elster-Tales.

Im mitten bewaldeter Berge und 5 steilerer Täler, weiß, frisch, Park

mit großer See, herrl. Baumgruppen, Ausgangspunkt für zahl-

reiche, außer löhrende Ausflüge, u. a. Gölzschthal, Bogl,

Bismarcktum, Wlauer Kaiserlich, Bogl, Schweiz, Reumühle,

Baldau etc. Besteine Bahnverbindungen nach allen Richtungen

(Görschlag, Nachen-Bien, Berlin-Blüthen, Gper-Dresden). Gute

Hotels und Gartenwirtschaften. Zahlreiche Sommerfrischen in und

aufserhalb der Stadt, Kurbäder. Aust. ert. Bürgermeister Steiner.